

ZUSAMMEN

Arbeitsprogramm zum Integrationsleitbild
„GRAZ SIND WIR ALLE“



graz.at/integration

GRAZ

DAS INTEGRATIONSREFERAT VERSTEHT SICH ALS BRÜCKENBAUER UND ZENTRALE DREHSCHLEIBE MIT DEM ZIEL, ALLEN IN GRAZ LEBENDEN MENSCHEN TEILHABE ZU ERMÖGLICHEN.

ZUSAMMEN.

Arbeitsprogramm zum Integrationsleitbild
„GRAZ SIND WIR ALLE“

Medieneigentümerin und Herausgeberin

Stadt Graz, Integrationsreferat
Keesgasse 6, 8010 Graz

integrationsreferat@stadt.graz.at

Wissenschaftliche Aufbereitung und Begleitung

Mag.^a phil. Petra Wlasak MA, MAS, PhD

Inhaltliche Verantwortung

Mag.^a Kavita Sandhu, BA MA
Leitung Integrationsreferat

Projektverantwortliche

Alexandra Lambrecht

Lektorat

Nina Wurzer, BA MA

Fotos

Umschlag: iStockphoto/Rawpixel

Layout & Grafik

achtzigzehn

Konzept & Gestaltung GmbH

Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz

ein Unternehmen der Holding Graz

Druck

Druckhaus Scharmer GmbH

Europastraße 42, 8330 Feldbach

INHALT

zusammenfinden	10
Willkommen in Graz	11
Förderung des Dialogs zwischen Kulturen und Religionen – Vielfalt sichtbar machen	12
Förderung des Dialogs unter den Generationen	13
zusammenwirken	14
Wohnen	15
Gesundheit	16
Umwelt- und Klimaschutz	17
Arbeiten	18
zusammenlernen	20
Sprachförderung	21
Bildung – Lernen – Orientierung für Kinder und Jugendliche	22
Unterstützung frauenfördernder Angebote	24
Bildung und Beratung für Erwachsene und Familien	25
Wissenschaft und Forschung	26
zusammenstehen	28
Gewaltschutz und Gewaltprävention	29
Antidiskriminierung – Antirassismus – Antifundamentalismus	30
Flucht und Asyl	32
Das Integrationsreferat als Servicestelle für freiwilliges Engagement	34
Unterstützung von freiwilligem Engagement	34

STÄDTISCHE VIELFALT BRAUCHT GESTALTUNG.

Graz soll eine gute Heimat für alle hier lebenden Menschen sein. Sie sollen ihr Leben hier nicht nur diskriminierungs- und ausgrenzungsfrei gestalten können, sondern in ihrer Stadt auf Basis individueller und gesamtgesellschaftlicher Anerkennung die Möglichkeit umfassender gesellschaftlicher Teilhabe vorfinden. Hierfür setzt die Stadt Graz aktiv Maßnahmen in den Handlungsfeldern, die im Folgenden ausführlicher beschrieben werden. Diese Handlungsfelder wurden basierend auf den Ergebnissen des partizipativen Prozesses definiert, welcher im Leitbild beschrieben und unter Einbindung von Expert:innen, Netzwerkpartner:innen und der Grazer Bevölkerung durchgeführt wurde.

GRAZ SIND WIR ALLE

Die Handlungsfelder sind entsprechend dem Leitmotto des Integrationsleitbildes „**GRAZ SIND WIR ALLE**“ formuliert und übergeordneten Bereichen zugeordnet. So möchten wir:

ZUSAMMENFINDEN

und hierfür Maßnahmen zur Orientierung in Graz und zur Förderung des Aufeinander-zugehens und des Dialogs initiieren,

ZUSAMMENWIRKEN

und in Kooperation mit anderen städtischen Dienststellen sowie unseren Partner:innen Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Gestaltung ihres alltäglichen Lebens hinsichtlich Wohnen, Gesundheit, Arbeit sowie Umwelt- und Klimaschutz unterstützen,

ZUSAMMENLERNEN

und dafür Kindern, Erwachsenen und Familien Sprachlernmöglichkeiten, Bildungsberatung und Bildungsförderung zukommen lassen,

ZUSAMMENSTEHEN

und gemeinsam präventiv und aktiv gegen Gewalt, Rassismus und Diskriminierung auftreten.

In jedem **Handlungsfeld** werden auf Basis der **aktuellen Situation** Ziele definiert und darauf aufbauend **Maßnahmenbündel** zur Realisierung dieser **Ziele** geschnürt. Bei der Umsetzung aller Maßnahmen steht die Kooperation und die gemeinsame Wirksamkeit mit anderen zuständigen Stellen im Vordergrund, um dem Thema Integration als Querschnittsthema Rechnung zu tragen. Dies erfolgt unter unbedingter Berücksichtigung der bestehenden Geschäftseinteilung und den ausgewiesenen Zuständigkeiten der städtischen Dienststellen.

Alle Maßnahmen werden den **Prämissen des Integrationsleitbildes** folgend auf den Menschenrechten basieren, die historische Perspektive inkludieren, den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung dienlich sein und dabei auch Wertschätzung gegenüber kultureller und religiöser Vielfalt zeigen.

Die gewählten Methoden zur Umsetzung der Maßnahmen werden gemäß den zur Verfügung stehenden Ressourcen umgesetzt. Sie sollen den **übergeordneten Zugängen** des Integrationsleitbildes entsprechen, das heißt: Teilhabe fördern, Partizipation ermöglichen, auf Kooperation mit Akteur:innen aus der Praxis basieren und das öffentliche Bewusstsein für Migrationsprozesse sensibilisieren.

ZUSAMMEN FINDEN

Hier sind jene Handlungsfelder aufgelistet, die den unmittelbaren Zuzug nach Graz, das Aufeinanderzugehen und den Dialog in Graz betreffen.

Willkommen in Graz

Von 2002 bis 2018 verzeichnete Graz das stärkste Bevölkerungswachstum von allen österreichischen Städten. Dieser Trend wird sich fortsetzen und so wird Graz bis 2040 die am zweitstärksten wachsende Stadt Österreichs sein. Menschen ziehen aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Gründen nach Graz. Sie alle vereint, dass sie Graz zu ihrem neuen Lebensmittelpunkt machen. Die Stadt Graz möchte allen Menschen, die neu zuziehen, Orientierung, Information und Unterstützung bieten, damit sie sich von Anfang an gut zurechtfinden, sich in Graz zu Hause fühlen können und von Beginn an miteinander in Dialog treten.

Ziele

- ▶ Unterstützung neu zugezogener Grazer:innen bei der Orientierung
- ▶ Vermittlung barrierefreier Information zu Serviceleistungen der Stadt Graz
- ▶ Beitrag zu einem positiven Start in Graz

Umsetzung

- ▶ Aktualisierung und Überarbeitung des Willkommenspakets für neu zugezogene Grazer:innen
- ▶ Bereitstellung von Informationen zu Angeboten und Serviceleistungen der Stadt Graz in unterschiedlichen Sprachen und in leicht verständlicher Sprache
- ▶ Implementierung von offenen Informationsveranstaltungen über Angebote und Serviceleistungen der Stadt Graz
- ▶ Organisation von kostenlosen Stadtführungen

Förderung des Dialogs zwischen Kulturen und Religionen – Vielfalt sichtbar machen

Die Stadt Graz ist eine Stadt der Vielfalt. Dieser Vielfalt Ausdruck zu verleihen und den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zu fördern, wirkt identitätsstiftend, ermöglicht Kontakt und Begegnung und stärkt das Gemeinsamkeits- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Stadt Graz unterstützt und fördert unterschiedlichste Formate des Zusammenkommens und Miteinanders, die sich über verschiedenste Bereiche der Kunst, Kultur – insbesondere Alltagskultur wie Kulinarik und Bewegung –, Religion und Bildung erstrecken.

Ziele

- ▶ Ermöglichung der Begegnung zwischen unterschiedlichen Menschen und Gruppen
- ▶ Stärkung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- ▶ Sichtbarmachung von Vielfalt

Umsetzung

- ▶ Förderung von dialogfördernden und interreligiösen Bildungsangeboten
- ▶ Austausch und Vernetzung mit der Koordinierungsstelle des Interreligiösen Dialogs sowie mit lokalen Kultur- und Religionsvereinen
- ▶ Förderung von interkulturellen und -religiösen Veranstaltungen und Festen
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der kulturellen und religiösen Vielfalt in Graz

Förderung des Dialogs unter den Generationen

Menschen in Graz haben nicht nur verschiedene Herkunftsbiografien, sondern gehören auch verschiedenen Generationen an, die unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen mit sich bringen. Die Förderung des Verständnisses für die jeweils andere Perspektive und der damit einhergehenden Bedürfnisse ist essentiell für ein friedvolles urbanes Leben, das alle Altersstufen und Herkünfte inkludiert.

Ziele

- ▶ Thematischer Wissensaufbau innerhalb des Integrationsreferats
- ▶ Sensibilisierung hinsichtlich der Erfahrungen unterschiedlicher Generationen
- ▶ Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensrealitäten verschiedener Generationen, wie beispielsweise der 1. und 2. Generation von Grazer:innen mit Migrationsgeschichte

Umsetzung

- ▶ Austausch mit Expert:innen aus der Praxis
- ▶ Kooperative Entwicklung und Schaffung von kleinformatischen Dialog- und Begegnungsformaten
- ▶ Förderung von kleinformatischen Pilotprojekten

ZUSAMMEN WIRKEN

Hier sind jene Handlungsfelder aufgelistet, die die Gestaltung der Grundaspekte eines Lebens in Graz betreffen und im Kontext von Migration mit besonderen Herausforderungen verknüpft sein können. Unter Berücksichtigung städtischer Zuständigkeiten und Kernaufgaben der jeweiligen Dienststellen versteht sich das Integrationsreferat im gemeinsamen Wirken als Austauschpartner und setzt in diesem Rahmen ergänzende Maßnahmen und Impulse.

Wohnen

Leistbarer Wohnraum in Graz ist knapp. So ist Graz wie ganz Österreich mit einem überhitzten Immobilienmarkt konfrontiert. Speziell Menschen mit Migrationsgeschichte erfahren zusätzlich Diskriminierung, Vorurteile und Ausgrenzung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum. All dies in Kombination mit oft auch vorliegender sozialer Prekarität führt zu schlechter Wohnraumqualität in häufig dicht verbauten Gebieten und oft auch innerhalb ethnischer Gruppen. Zusätzlich stellen die Komplexität des Mietrechts sowie bürokratische und formale Vorgänge bei der Anmietung einer Wohnung Hürden auf dem Weg zum bedarfsgerechten Wohnen dar.

Ziele

- ▶ Wissensaufbau im Integrationsreferat zu aktuellen Herausforderungen in der Praxis durch Austausch mit Akteur:innen und anderen zuständigen Stellen
- ▶ Informationsbereitstellung zum Thema „Wohnen in Graz“ speziell für Menschen mit Migrationserfahrung
- ▶ Aufklärung und Thematisierung spezifischer Herausforderungen zur Wohnsituation von Grazer:innen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Bewusstseinsbildung zum Diskriminierungsverbot am Wohnungsmarkt

Umsetzung

- ▶ Netzwerkarbeit mit lokalen Schlüsselakteur:innen innerhalb und außerhalb des Hauses Graz, insbesondere mit der Wohnungsinformations- und Schlichtungsstelle der Stadt Graz
- ▶ Erstellung von barrierefreien mehrsprachigen Informationsmaterialien zum Thema „Wohnen in Graz“
- ▶ Entwicklung eines Dialogformats zu den Themen „Migration & Wohnen“ und „Diskriminierungsverbot am Wohnungsmarkt“ als Impulsgebung unter Stakeholder:innen

Gesundheit

Die Stadt Graz möchte für alle hier lebenden Menschen Rahmenbedingungen für ein gesundheitsbewusstes und langfristig gesundes Leben schaffen. Der Zugang zu Gesundheitsinformationen und die Inanspruchnahme von Präventivangeboten, gesundheitsfördernden und bewusstseinsbildenden Maßnahmen sind hierfür essentiell. Menschen mit Migrationsgeschichte sind häufig mit sprachlichen, kulturellen oder strukturellen Barrieren bei der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen konfrontiert. Dies ist insbesondere schwerwiegend, wenn Migrationserfahrungen wie beispielsweise Flucht noch zusätzliche körperliche und psychische Belastungen verursachen. Die Stadt Graz setzt auf niederschwellige und leicht verständliche Gesundheitsinformation und Aufklärung, die alle einschließt, und verschreibt sich als Mitglied im Städtenetzwerk Global Active City der Gesundheitsförderung durch Bewegung.

Ziele

- ▶ Aufbereitung von barrierefreier Information zu Gesundheitsversorgung und Prävention
- ▶ Förderung der Bewusstseinsbildung im Bereich Gesundheit speziell von Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Stärkung der Resilienz von Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Stärkung der Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationsgeschichte

Umsetzung

- ▶ Aufbereitung von leicht verständlicher Information zu familiärer, ganzheitlicher Gesundheitsvorsorge und -versorgung für Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Unterstützung der Etablierung einer barrierefreien niederschweligen mehrsprachigen Gesundheitsdrehscheibe in Abstimmung mit den zuständigen städtischen Stellen
- ▶ Förderung von Gesprächsgruppen zu Gesundheitsthemen in Deutsch und anderen Erstsprachen
- ▶ Förderung von Aktivitäten zur Stärkung der mentalen Gesundheit sowie aktiven Mobilität von Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Förderung von Bildungsangeboten zum Aufbau von Gesundheits- und Bewegungskompetenz

Umwelt- und Klimaschutz

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Graz spürbar. Seit 2001 wird in Graz eine Erhöhung der durchschnittlichen Lufttemperatur um 1,4°C gemessen. Damit wirkt sich der Klimawandel in Graz stärker aus als im globalen Durchschnitt. Ebenso steigt die Anzahl der Tropentage, an denen die Tageshöchsttemperatur 30°C erreicht oder übersteigt, und Tropennächte, in denen die Lufttemperatur nicht unter 20°C fällt, in Graz stetig an. Extremwetterereignisse wie Starkregen oder Trockenperioden treten häufiger auf und sind intensiver. Graz sieht die große Herausforderung des Klimawandels und seine Folgen als Handlungsauftrag. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und zur Sicherung der Lebensqualität künftiger Generationen setzen alle Abteilungen – so auch das Integrationsreferat – der Stadt Graz umfassend und kontinuierlich Maßnahmen, um unsere Umwelt zu schützen.

Ziele

- ▶ Know-how-Aufbau im Integrationsreferat
- ▶ Bewusstseinsbildung von Grazer Migrant:innen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz
- ▶ Informations- und Wissenstransfer im Bereich Umwelt- und Klimaschutz in Communities von Grazer:innen mit Migrationsgeschichte

Umsetzung

- ▶ Weiterbildung der Mitarbeiter:innen des Integrationsreferats zum Thema Umwelt- und Klimaschutz
- ▶ Förderung von Integrationsprojekten mit Umwelt- und Klimafokus
- ▶ Förderung des Aufbaus von Wissensnetzwerken in Communities von Grazer:innen mit Migrationsgeschichte in Form von Peer-to-Peer-Initiativen

Arbeiten

Erwerbsarbeit stellt nicht nur eine Existenzgrundlage dar, sie wirkt sinnstiftend, selbstermächtigend und ist wesentlich im Aufbau eines eigenständigen Lebens am neuen Wohnort. Viele Migrant:innen bereichern Grazer Betriebe mit ihren Fähigkeiten oder führen selbst erfolgreiche Unternehmen. Jedoch nicht selten arbeiten Migrant:innen nicht in Berufen, die ihrer Ausbildung entsprechen. Das kann an fehlender Anerkennung der im Ausland erworbenen Qualifikationen liegen oder auch daran, dass der Sprung von einer gering qualifizierten Einstiegsbeschäftigung in einen ausbildungsadäquaten Beruf nicht mehr gelingt. Dabei bleibt viel Potenzial ungenutzt, das insbesondere in Zeiten akuten Fachkräftemangels in Graz dringend gebraucht würde. Die Stadt Graz unterstützt Grazer Betriebe, die das vielfältige Know-how, Wissen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Migrant:innen positiv nutzen möchten. Dabei versucht die Stadt Graz, im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten selbst als Vorbild zu wirken.

Ziele

- ▶ Stärkung von Grazer Betrieben im Umgang mit Diversität
- ▶ Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Erforschung von Dequalifizierungsprozessen
- ▶ Stärkung der Diversität innerhalb der Belegschaft der Stadt Graz

Umsetzung

- ▶ Entwicklung und Umsetzung von Beratungsformaten und Coachings für Betriebe und anerkannte Flüchtlinge
- ▶ Austausch mit Stakeholdern und städtischen internen Partner:innen in bestehenden Netzwerken
- ▶ Vermittlung von und Beratung zu berufsbegleitenden Deutschkursen für Betriebe innerhalb des Hauses Graz
- ▶ Implementierung von niederschweligen Informationsangeboten auf lokaler Ebene zu Berufsinformation

Umsetzung

- ▶ Verstärkte Behandlung des Themas „Dequalifizierung“ und damit verbundener Prozesse, wodurch Menschen mit Migrationsgeschichte unter ihrem Ausbildungsniveau arbeiten
- ▶ Abklärung und Unterstützung von Anstellungsmöglichkeiten für Drittstaatsangehörige in der Stadt Graz

ZUSAMMEN LERNEN

Hier sind jene Handlungsfelder aufgelistet, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse im Kontext von Migrationsbiografie fördern und unterschiedliche Wissensquellen aufbereiten.

Bildung, Lernen und Orientierung für Kinder und Jugendliche

Bildungserfolg steht in engem Zusammenhang mit sozioökonomischem Status und der Bildung der Eltern. Diese manchmal sehr ungleichen Startbedingungen von Kindern sollen keinen Nachteil darstellen, der bestimmend auf die gesamte Bildungsbiografie wirkt. Die Stadt Graz setzt in ihrer Integrationsarbeit auf die Ermöglichung von Lern- und Förderangeboten in Kombination mit Freizeit- und Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte. Sie sollen dabei unterstützt werden, sich in ihrem Bildungsprozess frei entwickeln und entfalten zu können, und in ihrer Orientierung zu Berufs- und Ausbildungswegen eine gute Begleitung und Beratung vorfinden.

Ziele

- ▶ Förderung gleicher Bildungschancen unabhängig von der Migrationsgeschichte und unabhängig vom sozioökonomischen Status
- ▶ Abfederung von Lerndefiziten
- ▶ Stärkung der Deutschkompetenz
- ▶ Maßnahmen zur politischen Bildung im Kontext von Migration in der Schule
- ▶ Unterstützung der Bildungs- und Berufsorientierung mit Fokus auf Jugendlichen mit Migrationsgeschichte

Umsetzung

- ▶ Vernetzung und Abstimmung mit zuständigen Fachstellen
- ▶ Förderung von etablierten Lern- und Deutschförderformaten und -angeboten für Kinder und Jugendliche
- ▶ Förderung von sozialintegrativen Projekten mit Fokus auf Bewegung und Sport
- ▶ Förderung von Schulprojekten und schulbegleitenden Angeboten und Aktivitäten zu den Themen Diversität, Identität, Herkunft, Demokratie und Antirassismus
- ▶ Förderung von Mentoring-Programmen sowie Einzel- und Gruppenangeboten zur Berufsorientierung mit Fokus auf Jugendlichen mit Migrationsgeschichte

Sprachförderung

Die Sprachenvielfalt in Graz stellt einen kulturellen Schatz dar, der internationale Tore und neue kulturelle Perspektiven eröffnet. Je mehr Sprachen Menschen sprechen können, umso vielfältiger kann Mehrsprachigkeit gelebt werden, die die Basis für ein Miteinander und für sozialen Zusammenhalt in einer immer diverser werdenden Gesellschaft ist. Gleichzeitig ist die Beherrschung der deutschen Sprache in Graz Voraussetzung für viele Aus- und Weiterbildungen, den erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt und umfassende gesellschaftliche Partizipation. Die Stadt Graz fördert daher sowohl niederschwellige und zertifizierbare Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache als auch Dolmetschangebote. Zusätzlich unterstützt die Stadt Graz das Erlernen anderer Erstsprachen als Deutsch im Kleinkindalter, um den kulturellen Schatz der Mehrsprachigkeit zu bewahren und eine gute Ausgangsbasis für das Erlernen von Deutsch als Zweitsprache zu unterstützen.

Ziele

- ▶ Förderung und Ausbau von barriere- und kostenfreien niederschweligen Deutschlernangeboten
- ▶ Qualitätssicherung bestehender und innovativer Deutschlernangebote
- ▶ Fortsetzung der Vernetzung mit anderen Förderstellen und Erschließung von Förderlücken
- ▶ Anerkennung, Wertschätzung und Förderung von Sprachenvielfalt
- ▶ Förderung bedarfsspezifischer Dolmetschservices

Umsetzung

- ▶ Bereitstellung zielgruppenspezifischer Kurse und unterschiedlicher Formate zur Deutschförderung
- ▶ Bereitstellung von kostenfreien Angeboten zur spielerischen Deutschförderung für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien
- ▶ Ergänzung der Didaktik mittels der Erstellung von Lernmaterialien mit Graz-Bezug
- ▶ Vernetzung mit anderen Förderstellen, Stakeholder:innen und Deutschkursinstituten

Umsetzung

- ▶ Mitgestaltung der Stadt Graz als Sprachenstadt über das Sprachennetzwerk Graz und die Arbeitsgruppe Sprachenfest
- ▶ Bedarfsorientierte sachbezogene Förderung von erstsprachlichem Unterricht für Kinder, wo bestehende Angebote nicht greifen
- ▶ Weiterführung und bedarfsgerichteter Ausbau des Dolmetschpools
- ▶ Weiterführung des Language Supports im ABI-Service

Unterstützung frauenfördernder Angebote

Frauen erfahren nach wie vor weltweit Diskriminierung und ungleiche Lebensbedingungen. Im Kontext von Migration wirken diese Ungleichheitsfaktoren nicht nur in doppelter, sondern auch in spezieller Weise. So können geschlechtsspezifische Benachteiligungen Frauen mit Migrationsgeschichte das Ankommen in und die Teilhabe an der Aufnahmegesellschaft zusätzlich erschweren. Doppel- und Dreifachbelastungen durch das Mutter-Sein und etwaige Betreuungspflichten wirken hier als weitere belastende Faktoren. Frauen mit Migrationsgeschichte können gesellschaftliche Diskriminierungsmechanismen als Frau und als Migrantin erfahren. Es gilt daher, sie speziell darin zu unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Daher setzt die Stadt Graz bewusst auf spezifische Angebote und Maßnahmen für Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte.

Ziele

- ▶ Förderung und Stärkung von vertrauensbildenden und bedarfsorientierten Begegnungs- und Interaktionsmöglichkeiten für Mädchen, Frauen und Mütter
- ▶ Empowerment durch die Förderung des Kompetenz- und Wissensaufbaus von Frauen mit Migrationsgeschichte im Bereich Sprache, Digitalisierung und Systemwissen
- ▶ Stärkung junger Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte in ihrem Bildungs- und Ausbildungsweg
- ▶ Reflexion und Bewusstseinsbildung zur Rolle der Frau in der Gesellschaft und damit verbundenen Fragen- und Themenstellungen

Umsetzung

- ▶ Förderung in der Schaffung von Begegnungs- und Reflexionsräumen sowie gemeinsamen Aktivitäten für Mädchen, Frauen und Mütter mit Migrationsgeschichte
- ▶ Förderung von niederschweligen Kursen und Lehrgängen zum Wissens- und Kompetenzaufbau mit lokaler Anknüpfung
- ▶ Förderung von Projekten zur Stärkung der Deutsch- und der Digitalkompetenz speziell für Frauen
- ▶ Förderung von Treff- und Lernmöglichkeiten speziell für Mädchen und junge Frauen
- ▶ Stärkung von Beratungsleistungen für Frauen und Mädchen

Wissenschaft und Forschung

Die Stadt Graz ist sich bewusst, dass die Einspeisung von wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen in den Migrations- und Integrationsdiskurs zu einer konstruktiven und friedvollen gesellschaftlichen Diskussion beiträgt. Die Förderung von Forschung, die verständliche Aufbereitung von Fakten sowie ein kontinuierlicher Transfer von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen intern innerhalb des Hauses Graz und an die breite Öffentlichkeit sind hierfür notwendig.

Ziele

- ▶ Durchführung der Integrationsarbeit auf Basis neuester, wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse
- ▶ Förderung eines demokratischen und wissenschaftsbasierten Diskurses und der Diskussionskultur
- ▶ Stärkung der interkulturellen Kompetenz im Haus Graz

Umsetzung

- ▶ Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Unterstützung von Studien und Forschungsarbeiten
- ▶ Förderung des nationalen und internationalen Wissensaustausches
- ▶ Erhebung von Möglichkeiten einer Wirksamkeitsüberprüfung integrationsfördernder Maßnahmen
- ▶ Science-to-Public-Aktivitäten wie beispielsweise Ausstellungen
- ▶ Durchführung von internen Schulungen zu Diversität, Integration, Migration und Flucht im Haus Graz

Bildung und Beratung für Erwachsene und Familien

Menschen mit Migrationsgeschichte sind bei dem Versuch des Einholens von Informationen oder Beratungsangeboten häufig mit Hindernissen konfrontiert. Durch Diskriminierung, Sprachbarrieren und fehlendes Wissen zu bestehenden Angeboten fällt es schwer, sich die Unterstützung im Alltag zu organisieren, die man benötigt. Faktoren wie besondere Bedürfnisse und sozioökonomische Marginalisierung können dies noch zusätzlich erschweren. Das Integrationsreferat setzt daher Maßnahmen, die dabei unterstützen sollen, sich alle relevanten Informationen und Services (beispielsweise zu Elternschaft, Erziehung, Leistungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Schulsystem, Gesundheitssystem, Freizeitgestaltung etc.) einholen zu können. Verfolgt werden dabei niederschwellige und aufsuchende Ansätze und die Stärkung von Angeboten, die direkt in Communities wirken.

Ziele

- ▶ Mehrsprachige Informationsweitergabe zu bestehenden Angeboten und Services
- ▶ Vermittlung von Systemwissen an Menschen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Begleitung und Beratung in Fragen des täglichen (Familien-)Lebens
- ▶ Unterstützung von Eltern in der Bildungsbegleitung ihrer Kinder

Umsetzung

- ▶ Vernetzung mit internen städtischen Fachstellen zu aktuellen Themen und Herausforderungen
- ▶ Niederschwellige und aufsuchende mehrsprachige Informationsangebote speziell für marginalisierte Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit Migrationsgeschichte
- ▶ Förderung von kombinierten Angeboten aus Deutschförderung und Wissensvermittlung zum System Schule

Umsetzung

- ▶ Förderung von mehrsprachigen niederschweligen Bildungs- und Beratungsangeboten für Familien und Eltern mit Migrationsgeschichte
- ▶ Weiterführung des Projekts „Bildungskoordinatorinnen“
- ▶ Unterstützung zur Schaffung niederschwelliger Beratungs- und Kommunikationsräume
- ▶ Förderung von aufsuchender Beratungs- und Communityarbeit

ZUSAMMEN STEHEN

Hier sind jene Handlungsfelder aufgelistet, die sich auf die Achtung, Wahrung und Förderung des Menschenrechtsschutzes in Graz beziehen.

Antidiskriminierung – Antirassismus – Antifundamentalismus

Menschenrechte sind nichts Abstraktes, sondern finden in tagtäglichen Begegnungen in unserer Stadt ihren Ausdruck. Als erste Menschenrechtsstadt Europas und Mitglied in der Städtekoalition gegen Rassismus betreibt die Stadt Graz aktive Arbeit zur Wahrung und Einhaltung der Menschenrechte. Sie fördert Vernetzung und fachlichen Austausch zum Thema und bietet Beratung und Rechtsschutz für alle Grazer:innen, die sich von Diskriminierung betroffen fühlen. Die Stadt Graz stellt sich gegen jedwede Form von Hass, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Fundamentalismus und setzt sich für die Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts, von Demokratie, Solidarität und Zivilcourage ein.

Ziele

- ▶ Mitwirkung bei der Bereitstellung unabhängiger Beratung und Begleitung von Menschen, die sich diskriminiert fühlen
- ▶ Extremismus- und Rassismusprävention
- ▶ Stärkung von Zivilcourage
- ▶ Unterstützung der Bereitstellung eines Monitorings zum Thema Diskriminierung in Graz

Umsetzung

- ▶ Austausch und Vernetzung mit Fachstellen
- ▶ Förderung von Fach-, Anlauf-, Beratungs- und Monitoringstellen zum Thema Antidiskriminierung, Antirassismus und Antifundamentalismus
- ▶ Förderung von Projekten, Workshops und Aktivitäten zur Stärkung von Zivilcourage, Anti-Rassismus und Demokratiebewusstsein
- ▶ Bekanntmachung und Verbreitung der App „BanHate“ als Meldesystem gegen Hassverbrechen und Hass im Netz

Gewaltschutz und Gewaltprävention

Die Stadt Graz hat sich gemäß der sogenannten Istanbul Konvention¹, dem „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“, dem Schutz von Mädchen und Frauen verschrieben. Um geschlechtsspezifischer Gewalt und Femiziden entgegenzuwirken, braucht es verschiedene Ansätze und umfassende Angebote. Bei Frauen mit Migrationsgeschichte, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, können zu traditionsbedingten Gewaltformen noch zusätzliche Risikofaktoren hinzukommen wie fehlendes Wissen über Unterstützungssysteme, fehlende soziale Netzwerke, mangelnde Sprachkenntnisse oder wenig Vertrauen in helfende Systeme. Neben direkt unterstützenden Maßnahmen für Frauen setzt die Stadt Graz auch auf niederschwellige Aufklärungs-, Beziehungs- und Vertrauensarbeit. Auch die Präventionsarbeit nimmt einen besonderen Stellenwert ein, die Frauen und Mädchen, Männer und Burschen gleichermaßen adressiert und Reflexionsraum zu geschlechtsspezifischen Konzepten und Rollenbildern bietet.

Ziele

- ▶ Mitwirkung beim Schutz und bei der Unterstützung von von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen
- ▶ Bewusstseinsarbeit zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern mit Fokus auf Männer- und Burschenarbeit
- ▶ Präventions- und Reflexionsarbeit, speziell mit Kindern und Jugendlichen

Umsetzung

- ▶ Förderung zur Erstellung themenspezifischer mehrsprachiger Informationen zu Gewaltschutz
- ▶ Unterstützung von Beratungsstellen für von Gewalt betroffene Frauen
- ▶ Förderung von niederschweligen, präventiven Vor-Ort-Informations- und Beratungsangeboten für Mädchen und Frauen

Umsetzung

- ▶ Förderung der lokalen interkulturellen Männer- und Burschenarbeit
- ▶ Stärkung schulspezifischer Angebote zur Identitäts- und Reflexionsarbeit von Kindern und Jugendlichen
- ▶ Förderung von Projekten zum Beziehungs- und Vertrauensaufbau, beispielsweise über Patinnen- oder Buddy-Formate

¹ Siehe mit Mehrheit angenommener dringlicher Antrag im Gemeinderat am 17.02.2022: https://www.graz.at/cms/dokumente/10386318_10696015/37eb7e83/DA7_SPÖ.pdf und https://www.graz.at/cms/dokumente/10386114_7768145/7fo66407/220217_dringliche.pdf

Flucht und Asyl

Im Juni 2022 meldete das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen 100 Millionen aufgrund von Verfolgung, Konflikten, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen vertriebene Menschen. Die Zahl der geflohenen und vertriebenen Menschen hat sich damit in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Der Krieg in der Ukraine ist nur ein Beispiel von vielen aktuellen Krisen, die Menschen zur Flucht zwingen. Globale Fluchtbewegungen haben Auswirkungen auf lokaler Ebene. Einerseits liegt die rechtliche Zuständigkeit für Geflüchtete, die in Österreich um Asyl ansuchen, im Aufgabengebiet der Bundes- bzw. Landesebene. Andererseits leben geflüchtete Menschen in den Gemeinden und Städten wie Graz. Daher ist es im Interesse unserer Stadt, geflüchtete Menschen dabei zu unterstützen, sich zurechtzufinden. Gemeinsam soll außerdem am gegenseitigen Verständnis gearbeitet werden, auch im Hinblick auf die Prävention von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Ziele

- ▶ Förderung von mehrsprachigen Orientierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete in Graz
- ▶ Auf- und Ausbau eines transparenten Informationsflusses und Netzwerkes zwischen Stakeholder:innen in der Stadt Graz
- ▶ Unterstützung des Erlernens der deutschen Sprache von Asylwerber:innen und Geflüchteten

Umsetzung

- ▶ Förderung von fremdenrechtlicher Fach- und Beratungsarbeit zur Verbreitung von fremdenrechtlichen Informationen für Vereine, NGOs und Betroffene
- ▶ Bedarfsgerichteter Ausbau der bestehenden Remunerationsprojekte im Haus Graz
- ▶ Agieren des Integrationsreferats als Informationsschnittstelle für den Magistrat der Stadt Graz und Netzwerkpartner:innen aus der Praxis

Umsetzung

- ▶ Regelmäßige Vernetzung mit Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und dem Land Steiermark
- ▶ Mitarbeit im Krisenstab „Ukraine“ der Stadt Graz zur Sicherstellung eines abgestimmten Vorgehens in der Behandlung aktueller Frage- und Themenstellungen von in Graz lebenden Vertriebenen
- ▶ Förderung von Deutschkursen für Asylwerber:innen und Geflüchtete

Unterstützung von freiwilligem Engagement

Die Stadt Graz unterstützt freiwillig engagierte Grazer:innen, die mit ihrem Tun zur Förderung der Lebensqualität, des sozialen Friedens und Zusammenhalts in der Stadt Graz beitragen. Dabei setzt die Stadt Graz auf Vernetzung, Dialog und gemeinsam entwickelte Unterstützungsmöglichkeiten. Freiwilliges Engagement ist ein wichtiger Baustein für ein gelingendes Zusammenleben und bereichert die Gesellschaft. Dabei ist festzuhalten, dass freiwilliges Engagement keine Selbstverständlichkeit ist und dadurch nicht Leistungen abgedeckt werden können, für welche staatliche Stellen grundsätzlich zuständig sind. Zweifelsohne profitieren sowohl freiwillig Engagierte als auch das Gemeinwohl von den vielfältigen freiwilligen Aktivitäten in Graz.

Ziele

- ▶ Förderung von Dialog und Vernetzung zwischen freiwillig Engagierten und der Stadt Graz
- ▶ Auf- und Ausbau von Unterstützungsstrukturen und Services für freiwillig Engagierte
- ▶ Wertschätzung von freiwilligem Engagement in Graz

Umsetzung

- ▶ Weiterführung einer zentralen Ansprechstelle in der Stadt Graz für freiwillig Engagierte in Graz
- ▶ Veranstaltung von Austausch- und Vernetzungsformaten für ehrenamtliche Initiativen und freiwillig Engagierte in Graz im Rahmen der Initiative „Graz entwickelt Ehrenamt“
- ▶ Weiterführung der Ehrenamtsbörse der Stadt Graz „fee“ (freiwillig ehrenamtlich engagiert) und des „fee“-Awards
- ▶ Weiterführung und Ausbau von kostenlosen Serviceleistungen und Unterstützungsangeboten für freiwillig Engagierte in Graz (Rechtsberatung, Büroinfrastruktur, Supervisionsangebote)

DAS INTEGRATIONSREFERAT IST SERVICESTELLE FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT IN GRAZ

Umsetzung

- ▶ Information zu Serviceleistungen der Stadt Graz für freiwillig Engagierte bei Kleinveranstaltungen in Grazer Bezirken
- ▶ Versicherung von freiwillig Engagierten in Graz als subsidiär wirkende Absicherung
- ▶ Umsetzung einer themenbezogenen Strukturförderung für ehrenamtliche Initiativen als Pilotprojekt
- ▶ Veranstaltungen zur Sichtbarmachung und Wertschätzung von freiwilligem Engagement in Graz

Stadt Graz
Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Integration
Keesgasse 6, 8010 Graz

Tel.: +43 316 872-7481
integrationsreferat@stadt.graz.at

graz.at/integration